



**Verlag von Ernst Wasmuth A.-G., Berlin W. 8.**

**Z**

Wie bitten auf Lager nicht fehlen zu lassen:

# Das deutsche Haus

**Sechs Bücher über  
Entwicklung, Bedingungen, Anlage, Aufbau, Einrichtung und Innenraum  
von Paul Ehmig**

Ministerialbaurat u. vortrag. Rat im Großherz. Finanzministerium zu Schwerin.  
Vollständig in 3 Bänden zu je 2 Büchern.

Erschienen sind:

## Band I. Die Entwicklung des geschichtlichen deutschen Hauses.

**1. Buch:** Von der Frühzeit, Streiflichter bis zu den Kreuzzügen. Von dem späteren Einfluß der Klöster auf den Wohnbau. Von der frühen Entwicklung des Feudalwohnbaues. Vom Burgenbau. Vom Schloßbau.

92 Seiten mit 54 Abbildungen.

Preis brosch. M. 6.— ord., M. 4.50 netto, M. 4.20 bar  
geb. M. 8.— " M. 6.— " M. 5.60 "

**2. Buch:** Vom Bauernhaus. Vom städtischen Wohnbau.

132 Seiten mit 115 Abbildungen.

Preis brosch. M. 12.— ord., M. 9.— netto, M. 8.40 bar  
geb. M. 15.— " M. 11.25 " M. 10.50 "

## Band II. Die Entwicklung des modernen deutschen Hauses.

**3. Buch:** Entwicklungsprobleme und Grundlagen: Vom künstlerischen Charakter des 19. Jahrhunderts. Von den staatsbürgerlichen Grundlagen. Von den Aufgaben der Wohnkultur in Groß-, Mittel- und Kleinstädten. Von den Anfängen einer neuen Baukunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

**4. Buch:** Gesinnungswerte und Ziele: Sozial-monumentale Strömungen und Aufgaben. Die Bedeutung landschaftlicher und stammlicher Eigenart. Individuell-ethisch-aristokratische Strömungen. Erziehungsfragen.

**3. und 4. Buch zusammen 233 Seiten mit 115 Abbildungen.**

Preis brosch. M. 18.— ord., M. 13.50 netto, M. 12.60 bar  
geb. M. 22.— " M. 16.50 " M. 15.40 "

### Aus verschiedenen Besprechungen:

Dieses Buch will gelesen sein. Von Architekten und Bauherren. Ehmig bekennt sich zu der in letzter Zeit für das deutsche Haus öfter geforderten Ausführung von „Typen“ und erblickt in dieser Forderung die notwendige Folge der herrschenden Meinungen und Zustände. Oder vielmehr jener Kunstgedanken, die erst im Erstarken begriffen sind, denen es aber noch nicht gelungen ist, veraltete Anschauungen ganz zu beseitigen. An Stelle dieser alten Anschauungen über den Kunstwert setzt Ehmig den „Gesinnungswert“, der die Grundlage der neuen Baukunst bilden muß und wird. Diese „Gesinnungswerte“ stoßen noch überall auf Unkenntnis, auf Trägheit, vielleicht sogar auf absichtlichen Widerstand, sowohl bei Architekten wie bei Bauherren. Aber der Widerstand wird weichen, je mehr Aufklärungsarbeit geleistet wird. So wird die Frage schließlich zu einer Frage der künstlerischen Erziehung des Bauherrn und des Architekten. Ein Erziehungsbuch also, von der Art des „Rembrandt als Erzieher“, der von Ehmig gern angeführt wird. Zentralblatt d. Bauverwaltung 16. 5. 1917.

Da ist es denn ein unschätzbares Verdienst, das sich Ehmig erworben hat, daß er zur Mehrung jener Grundlagen beigetragen hat, deren Vorhandensein, Kenntnis und Wertschätzung die notwendige Voraussetzung einer fruchtbaren deutschen Entwicklung unserer Baukunst im Sinne der Eigenart unseres Volks- und Gemütslebens sind und bleiben werden.

Gerade in der gegenwärtig ernstesten und schwersten Zeit, wo wir den Wert alles Heimatlichen mehr als je schätzen gelernt haben, fällt die treffliche Arbeit Ehmigs nicht nur eine Lücke aus, sondern mahnt uns auch treu zu bleiben unserer deutschen Gesinnung und aus dem unerschöpflichen Born baukünstlerischer Schönheiten und Eigenarten unserer Heimat zu schöpfen. Sächs. Heimatschutz.

Und so gilt denn Ehmigs Ruf weniger dem Architekten, als vielmehr allen, die deutsche Bürger sein wollen! Denn wer baut das Haus, die Stadt, unsere ganze Kultur? Der Baumeister? Ist er nicht vielmehr bloß Vollstrecker eines anderen Willens: der Sehnsucht seines Bauherrn? Und ist nicht „Bauherr“ der Stadt das Bürgertum, gegliedert in Hausbesitzer und Mieter, in Wähler und zu Stadtverordneten Gewählte? Ihnen allen gilt der Ruf und die Mahnung Ehmigs zur freudigen Mitarbeit an dem großen Problem, von dessen Lösung dereinst das Urteil abhängen wird, ob wir wirklich Kinder einer „großen“ Zeit gewesen sind. Möge daher von allen, denen es mit ihrem Deutschtum ernst ist, „Das deutsche Haus“ von Ehmig gelesen und ebenso begeistert begrüßt und befolgt werden, wie es zweifellos in den Kreisen der Baukünstler als herrlicher Sammelruf begrüßt werden wird. Professor Dr. Wetterlein.

Wir bitten zu verlangen. Prospekte auf Wunsch zu Diensten.

Berlin, Mitte Juni 1917.

**Ernst Wasmuth A.-G.**